

an denen die Liebe so reich ist. Die Eltern gingen auf in ihren Kindern und diese wieder wetteiferten in Folgsamkeit und Hingebung gegen ihre Eltern. Piccard holte aus dem Schatze seiner langjährigen Erinnerungen Altes und Neues hervor. Johann besorgte unverdrossen alle Arbeit und litt durchaus nicht, daß ein anderer sich bemühte. Auch die fernere Herbeischaffung der Nahrungsmittel betrachtete er als seine Aufgabe. Pferde und Kühe waren mit dem Stalle verbrannt. Was er also beschaffte, trug er mit seinen Händen und auf seinen Schultern zusammen.

Manchmal sprachen die Freunde aus dem Dorfe heimlich vor, erkundigten sich nach den Bedürfnissen der Familie und brachten Neuigkeiten, die denn wenig tröstlich lauteten.

Seitens des Wohlfahrtsausschusses wurden die größten Anstrengungen gemacht, den Verbleib der Pontacs aufzuspüren. Doch wer ihn im Dorfe kannte, der hielt reinen Mund.

Ungeändert lebten unsere Freunde in ihrer unterirdischen Behausung, bis der Frühling kam und Hügel und Thäler mit einem köstlichen Grün schmückte, bis die weißen Margueriten und die blauen Leberblümchen ihre Blüten aufschlossen und die Drossel ihren süßen Schlag mit dem Schmetterlein des Buchfinken vereinte.

XX.

Ein unfreiwilliger Besuch.

Je mehr der Frühling vorrückte, eine desto größere Niedergeschlagenheit bemächtigte sich besonders des Herrn von Pontac. Mutvoll stand er, wenn es sein mußte, im Kugelregen. Einen ganzen Tag konnte er im Sattel sein